

Neue Häuser für die „Armen vom Kanal“ bezugsfertig

HDZ und Verein Gawad Kalinga unterstützen Dorfbauprojekt auf den Philippinen

Fünf arme Familien, fünf Schicksale, fünf neue Häuser – wie passt das zusammen? Die Häuser sind Teil eines Projekts auf den Philippinen, dessen erste Schritte nun mit finanzieller Unterstützung des Hilfswerks Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ) und des Vereins Gawad-Kalinga (GK) St. Joseph e.V. erfolgreich umgesetzt werden konnten.

Zugute kommt es „den Armen vom Kanal“ – etwa 75 Familien, die in Notunterkünften am Rande eines toten Bewässerungskanals in der philippinischen Stadt Cabiao leben. Romelle Navarro gehört zu denjenigen, die es geschafft haben. Er ist Farmer, besitzt aber kein eigenes Land. Seine Frau und die zwei Kinder hält er mit Gelegenheitsjobs während der Erntezeit über Wasser. Dass er aus dem Armenviertel am Kanal einmal in ein eigenes Haus ziehen würde, hätte

Familien vom Kanal dorthin anzusiedeln. In den GK-Dörfern können die Familien aber nicht nur neue Häuser beziehen, sondern profitieren auch von sozialen Strukturen und umfassenden Sozialisierungsmaßnahmen, wie etwa Kindergärten, Gemeinschaftszentrum, Arbeitsplätzen, Krankenversorgung und vieles mehr. Jede Familie vom Kanal soll dort ein kleines Haus bekommen – nicht einfach als Geschenk, sondern auf der Basis von 100 Arbeitstagen

Gelände zum Spielen und Toben zu haben. Die Häuser sind farbenfroh, zweistöckig und mit einer Wohnfläche von 30 Quadratmetern ausreichend für die kleinen Familien.

Ein Antrag an das Ministerium für Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) auf Zuschuss für den Bau von weiteren 40 Häusern ist bereits gestellt, damit auch die restlichen Familien vom Kanal in das GK-Dorf umsiedeln können. Die Entscheidung steht noch aus.

Weitere Informationen unter www.stiftung-hdz.de und www.gawad-kalinga.org.



Die farbenfrohen Häuser sind zweistöckig und haben eine Wohnfläche von 30 Quadratmetern.
Fotos: HDZ



Im Dezember 2013 hatten fünf Familien ihre Eigenleistungen erbracht und erhielten feierlich die Schlüssel für „ihre“ vier Wände.

er sich vor zwei Jahren noch nicht träumen lassen. „Es ist das größte Geschenk, das meine Familie jemals erhalten hat“, sagte er bei der Übergabezeremonie.

Auch Jerry Rivarez ist neuer Hausbesitzer. Er ist Taxifahrer. Seine Frau arbeitet als Hausangestellte. Ein geregeltes Einkommen haben sie nicht, denn sie erhalten nur Geld, wenn ihre Dienstleistungen benötigt werden. Ihr Sohn Jefferson geht noch zur Schule.

Carlos Umali, seine Frau und die beiden halbwüchsigen Kinder werden ebenfalls künftig in einem der GK-Häuser wohnen. Auch er kann kaum Arbeit in der strukturschwachen Region finden. Seine Frau versucht, sich als Wäscherin etwas dazuzuverdienen, das Geld reichte dieses Jahr aber nicht einmal mehr für das Schuldgeld der Kinder. Die beiden Teenager konnten daher nicht mehr zur Schule gehen. Auch die Umalis hoffen durch den Umzug in das GK-Dorf auf ein menschwürdigeres und besseres Leben mit neuen Perspektiven.

Langfristiges Ziel ist es laut HDZ, ein weiteres „Gawad-Kalinga-Dorf“ (übersetzt: „Obhut gewähren“) zu errichten und alle

Eigenleistung am Bau. Auf diese Weise greift laut HDZ das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“, und das Projekt hat eine nachhaltige Wirkung: Kinder und Erwachsene haben so wieder Anschluss an ein „normales“ Leben in sozialen und gesicherten Verhältnissen.

Die Bürgermeisterin Mayor Congco stellte für das Projekt ein erschlossenes Grundstück zur Verfügung. Örtlicher Projektträger und Hauptsponsor ist die Ateneo-de-Manila-Universität. Daneben unterstützen das HDZ und der gemeinnützige Verein Gawad Kalinga e.V. von Cornelia und Peter Scheid (Göttingen) das ehrgeizige Projekt.

Im ersten Schritt war der Bau von 14 Häusern geplant, an deren Finanzierung sich das HDZ mit 14.000 Euro beteiligte. Den ersten Spatenstich setzte man im Frühling 2013, im Dezember hatten fünf Familien ihre Eigenleistungen bereits erbracht und erhielten feierlich die Schlüssel für „ihre“ eigenen vier Wände. Für die meisten war es ein sehr emotionaler Moment, aber vor allem die Kinder waren außer sich vor Freude, endlich ein richtiges Dach über dem Kopf und ein